

# Aar-Bote.

## Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

### Tageblatt für Langenschwalbach.

Abonnementspreis 1 Mark  
pro Quartal, durch die Post be-  
zogen 1 Mark 20 Pfennig ohne  
Postgebühr.  
Einzelnenpreis 10 Pf. für  
die 4spaltige Seite

Nr. 230

Langenschwalbach. Freitag, 2. Oktober 1914

54. Jahrg.

#### Ämtlicher Teil.

##### Bekanntmachung

Betrifft: Militärische Vorbereitung der Jugend.

Nachstehend veröffentliche ich die für den Untertaunuskreis eingerichteten Ausbildungsbezirke. Bei den vielen kleinen Gemeinden war dieser Zusammenschluß nötig. Die vom Herr Regierungspräsidenten zu ernennenden örtlichen Leiter werde ich demnächst bekannt geben. Mit der begonnenen Ausbildung kann fortgesetzt werden.

Ich kann wohl erwarten, daß in der jetzigen schweren Zeit diese wichtige nationale Sache in allen Schichten der Kreisbevölkerung Unterstützung und Förderung findet, und alle Erheben auf die Jugend einwirken, daß diese sich mit Lust und Liebe und freiwilligem Gehorsam der Sache widmet.

Besonders die Gemeindevorstände müssen sich die Sache anlegen sein lassen. Von diesen erwarte ich bis zum 5. Oktober Anzeige, wieviel Jugendliche sich aus der Gemeinde an den Veranstaltungen beteiligen.

| Nr. der Bezirke | Ausbildungsbezirk | Zugehörige Gemeinden                                                                                                                                 |
|-----------------|-------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1               | Langenschwalbach  | Langenschwalbach, Adolfsied, Born, Waghahn, Hettenhain, Ramschied, Heimbach, Bindschied.                                                             |
| 2               | Jöftein           | Jöftein.                                                                                                                                             |
| 3               | Bärstadt          | Bärstadt, Hausen v. d. S., Fischbach, Langenseifen, Schlangenhaid, Wambach.                                                                          |
| 4               | Becktheim         | Becktheim, Deuerbach.                                                                                                                                |
| 5               | Bermbach          | Bermbach.                                                                                                                                            |
| 6               | Bleidenstadt      | Bleidenstadt, Seigenhahn.                                                                                                                            |
| 7               | Breithardt        | Breithardt, Stedenroth.                                                                                                                              |
| 8               | Bremthal          | Bremthal, Bodenhausen.                                                                                                                               |
| 9               | Eich              | Eich.                                                                                                                                                |
| 10              | Hahn              | Hahn, Wingsbach.                                                                                                                                     |
| 11              | Heftrich          | Heftrich, Eröftel, Nieder-Oberrod.                                                                                                                   |
| 12              | Hennethal         | Hennethal, Strinzmar-gareh.                                                                                                                          |
| 13              | Hohenstein        | Hohenstein.                                                                                                                                          |
| 14              | Holzhausen ü. Nar | Holzhausen ü. Nar.                                                                                                                                   |
| 15              | Kemel             | Kemel, Huppert, Egenroth, Laufenfelden, Springen, Wagheln, Mappershain, Langschieb, Dickschieb, Naurath, Hilgenroth, Wisper, Grebenroth, Martenroth. |
| 16              | Kettenbach        | Kettenbach, Hausen ü. Nar.                                                                                                                           |
| 17              | Michelsbach       | Michelsbach.                                                                                                                                         |
| 18              | Niederglabbach    | Niederglabbach, Oberglabbach, Gerolstein.                                                                                                            |
| 19              | Niederlibbach     | Niederlibbach, Oberlibbach.                                                                                                                          |
| 20              | Niedermellingen   | Niedermellingen, Algenroth.                                                                                                                          |
| 21              | Niedernhausen     | Obermeiligen, Born, Niedernhausen, Königs-hofen.                                                                                                     |

| Nr. der Bezirke | Ausbildungsbezirk | Zugehörige Gemeinde                                                    |
|-----------------|-------------------|------------------------------------------------------------------------|
| 22              | Niederseelbach    | Niederseelbach, Oberseelbach, Dalsbach, Benzahm, Engen-hahn.           |
| 23              | Oberauroff        | Oberauroff, Niederauroff, Gersroth, Ehrenbach, Eichenhahn, Riffelbach. |
| 24              | Oberjosbach       | Oberjosbach, Niederjosbach.                                            |
| 25              | Panrod            | Dalsbach, Panrod, Kettern-schwalbach.                                  |
| 26              | Rückershausen     | Rückershausen.                                                         |
| 27              | Strinztrinitatis  | Strinztrinitatis, Limbach, Wallbach.                                   |
| 28              | Walsdorf          | Walsdorf.                                                              |
| 29              | Wehen             | Wehen, Neuhoß, Hambach, Orlen.                                         |
| 30              | Wörsdorf          | Wörsdorf, Wallrabenstein.                                              |

Langenschwalbach, den 29. Sept. 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

##### Bekanntmachung

An die Herren Bürgermeister des Kreises

In den nächsten Tagen erhalten Sie die Kartenblätter und Staatssteuerliste pro 1914, sowie das Verzeichnis derjenigen physischen Personen pp. (Muster 7) zum Gebrauche bei den bevorstehenden Staatssteuer-Beränsungsarbeiten für 1915.

Wegen Zurücksendung der Kartenblätter, Listen und Verzeichnisse wird weitere Verfügung ergehen.

Das Personenverzeichnis pro 1914 haben Sie bereits in Händen.

Langenschwalbach, den 1. Oktober 1914.

Der Vorsitzende der

Einkommensteuer-Beränsungs-Kommission:

J. B.: Geismar.

An die Gemeinde-Vorstände des Kreises.

Mit Bezug auf meine Rundverfügung vom 20. Sept. cr., J. Nr. 10139 A, betr. Eintrieb von Vieh in die Waldungen und Abgabe von Waldstreu.

Die Abgabe von Waldstreu aus den Staatswaldungen kommt erst in Frage, wenn in den Gemeindevaldungen keine mehr vorhanden ist.

Langenschwalbach, den 30. Sept. 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

##### Auszug aus den Verlustlisten.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 65.

Reservist August Lauser aus Langenschwalbach — leicht verw. Muskettier Hermann Ross aus Eröftel — leicht verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 81.

Gefreiter der Reserve Anton Karl Schmidt aus Bleidenstadt — leicht verwundet.

Reservist Lorenz Kulzer aus Langenschwalbach — leicht verw. Langenschwalbach, den 28. September 1914.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

# 1. Gaben-Verzeichnis für die notleidenden Ostpreußen.

|                                        |       |
|----------------------------------------|-------|
| Louis Kraus hier                       | 5.—   |
| Frau Forstmeister Franz hier           | 20.—  |
| Frl. Keller hier                       | 20.—  |
| Frau Herbstler hier                    | 20.—  |
| Frau Landrichter Jung hier             | 20.—  |
| Louis Wange hier                       | 5.—   |
| Drei Fbsteiner                         | 35.—  |
| Lehrer Boh Baafenselden                | 5.—   |
| Gemeinde Panrod, 1 Ballen und 3 Kisten |       |
| Kleider, Leinen, Lebensmittel und      | 200.— |
| Gemeinde Michelbach                    | 434.— |
| Gemeinde Hestrich                      | 40.—  |
| Wfarrer Kumpf hier                     | 20.—  |
| Ungeannt                               | 29.50 |
| Herrmann Kax                           | 5.—   |

Zusammen 858.50

Herzlichen Dank allen Spendern! Die Gaben sind abgegangen. Weitere Spenden werden angenommen.

Langeschwalbach, den 27. September 1914.

Der Königl. Landrat.

J. B. : Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

## Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 (G. S. S. 1529) wird für die Gemeinde Ehrenbach folgende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Jede Verunreinigung des Gemeindebrunnens und des Gemeinde Sandweihers ist verboten.

§ 2.

Zur Nachtzeit ist es verboten, Hunde frei umherlaufen zu lassen.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe von 1 bis 9 Mark, im Unvermögens-falle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Ehrenbach, den 5. Juli 1914.

Der Bürgermeister:  
Rückert.

## Der Weltkrieg.

(Meldungen der Wolff'schen Telegraphen-Agentur.)

Großes Hauptquartier, 30. Sept. (Amtlich.) Nördlich und südlich von Albert (Stadt im franz. Depart. Somme) vorgehende überlegene feindliche Kräfte sind unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Auf der Front der Schlachlinie nichts neues zu melden. An den Argonnen geht unser Angriff stetig, wenn auch langsam, vorwärts. Vor den Sperrforts an der Maaslinie keine Veränderung.

In Elsaß-Lothringen stieß der Feind gestern in den mittleren Vogesen vor, seine Angriffe wurden aber kräftig zurückgeschlagen.

Vor Antwerpen sind zwei der unter Feuer genommenen Forts zerstört. Vom östlichen Kriegsschauplatz noch nichts besonderes zu melden.

\* Großes Hauptquartier, 30. Sept. Der Generalstabsarzt der Armee und Chef des Feldsanitätswesens von Schierring hat dem Kaiser folgende Meldung erstattet:

Vor einigen Tagen wurde in Orchies ein Lazarett von Franktireurs überfallen. Bei der am 24. September gegen Orchies unternommenen Strafexpedition durch das Landwehrbataillon Nr. 35 stieß dieses auf überlegene feindliche Truppen aller Gattungen und mußte unter Verlust von acht Toten und fünf und zwanzig Verwundeten zurück. Ein am nächsten Tage entsandtes bayerisches Pionierbataillon stieß auf keinen Feind mehr. Es fand Orchies von den Einwohnern verlassen. Im Ort wurden zwanzig bei dem Gefecht am vorhergehenden Tage verwundete Deutsche grauenerregend verstümmelt aufgefunden; Ohren und Nasen waren ihnen abge-

schnitten, und man hatte sie durch Einführung von Stärkemehl in Mund und Nase erstickt. Die Wichtigkeit des darüber aufgenommenen Befundes ist von zwei französischen Geistlichen unterschrieben bestätigt worden. Orchies ist dem Erdboden gleichgemacht worden. — Orchies ist eine Stadt im französischen Departement Nord an der Bahnstrecke Lille-Balenciennes. Es hatte gegen 4000 bis 5000 Einwohner.

\* London, 30. Sept. Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet seinem Blatte: Die Verluste und damit die Ermattung der verbündeten Heere sind enorm. Die kämpfenden Heere halten sich gegenseitig in Schach; der Sieg muß zuletzt der Partei zufallen, die infanterie sein wird, völlig frische Truppen ins Feld zu führen. In der Haltung der Heere ist eine deutliche Veränderung eingetreten. Die anfängliche fieberhafte Hast ist verschwunden. Die Artillerie nimmt mit aller Ruhe neue Stellungen ein, nachdem die Flugzeuge das Ziel festgestellt haben. Die Infanterie richtet in gleicher Weise ihre Arbeit, indem ihre Angriffe regelmäßig einsetzen. — Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt hierzu: Diese Nachricht läßt erkennen, daß die Kräfte der Verbündeten in einer Weise gesunken sind, daß der Kampf auf der ganzen Front nicht mehr lange ohne Entscheidung bleiben kann, trotzdem nicht zu bezweifeln ist, daß auch bei unseren Truppen die langen Anstrengungen ermüdend wirken müssen. Wir haben aber doch die Ueberzeugung, daß die deutschen Truppen mehr Strapazen zu ertragen vermögen, als die weicheren Franzosen, und die durch den leichten Friedersblond nicht abgehärteten Engländer. Ferner ist anzunehmen, daß die deutsche Armee es sein wird, die frische Truppen in die Front werfen kann, während die Franzosen alles herangezogen haben dürften, was ihnen noch zur Verfügung steht.

\* Budapest, 30. Sept. (Nichtamtlich.) Einer der Reisegefährten des aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Grafen Michael Karolvi, Ingenieur Friedrich, berichtet, daß die Gefangenen in einem engen Raum zusammengepfercht worden seien. Eines Tages wurden auch verwundete Turkos dazwischen gesteckt. Jeder Turko hatte an einer Schnur abgeschnitten Ohren und Nasen und beringte menschliche Finger, die sie mit bestialischem Triumphgeheul jedermann vorwies. Eine Gruppe Gefangener, darunter auch der Kapitän eines deutschen Raufahrtschiffes, wurde einem summarischen Verhör unterzogen. Auf die Frage des Hauptmanns, welcher das Verhör vornahm, ob der Kapitän nach seiner Freilassung nichts gegen Frankreich unternehmen werde, erwiderte dieser: Ich kann nicht versprechen, daß ich meine Pflicht erfüllen und gegen Frankreich kämpfen würde. Hierauf wurde der Kapitän in Haft gehalten. Nach der Ueberstellung der französischen Regierung nach Bordeaux wurde die Beaufsichtigung dieser Gruppe von Gefangenen der Zivilbehörde übertragen, die die Widerrechtlichkeit der Festhaltung einsah und den Gefangenen die Heimreise gestattete.

\* Amsterdam, 30. Sept. (Cir. Bln.) Dem Telegraphen wird aus Antwerpen von gestern gemeldet: Die Deutschen begannen mit der Beschießung der Außenforts Baethern, St. Katharina und Waevre. Nach offiziellen belgischen Mitteilungen zogen die Deutschen in Mecheln ein.

\* Rotterdam, 30. Sept. Wolffs Büro meldet: Am Sonntag machte das Antwerpener Festungsheer einen Ausfall; daran sollen nach belgischen Meldungen 70000 Mann teilgenommen haben. Auf beiden Seiten kam es zu einer größeren Artillerieaktion, wobei die Ortsgast Dobegehem in Flammen aufging. Zweimal wurden die Belgier von der deutschen Minderheit zurückgeworfen und schließlich endgültig auf Termonde zurückgeschlagen, wo sie während des Gefechtes Batterien und Maschinengewehre in verschanzte Stellungen gebracht hatten; angeblich vermochten sie sich dadurch in ihren Stellungen zu behaupten.

\* Köln, 28. Sept. (Nichtamtlich.) Der Köln. Stg. wird auch Igalo in Dalmatien gemeldet: Am 18. September nachmittags bombardierten österreichische Kriegsschiffe Antivari und vernichteten dabei eine große Abteilung Montenegriner. Bei dieser Gelegenheit fingen sie eine drasilose Depeche der französischen Flotte an die Montenegriner ab, worin letztere von der französischen Flotte aufgefordert wurden, am 19. September 7 Uhr früh einen allgemeinen Angriff auf die Bocche de Cattaro zu unternehmen, die gleichzeitig von den Franzosen von der Seeseite angegriffen werden würde. Da man unsererseits über die Absichten des Feindes genau unter-

nicht war, konnten entsprechende Vorkehrungen getroffen werden. Am 19. September gegen 7 Uhr morgens näherten sich 3 große und 7 kleinere französische Schiffe der Bocche und kamen im Nebel bis auf 6 Kilometer an die Küste heran. Unsererseits wollte man sie auf die Minen laufen lassen, aber plötzlich machten die Schiffe Halt und begannen umzulehren. Als sie unserer Fregatte die Breitseiten zukehrten, wurde vom Fort Robila ein Signalschuß abgefeuert, worauf 4 Batterien von Lussica und Mamula losgingen. Die Kanonade währte ungefähr eine Viertelstunde. Die Wirkung ist nicht ausgefallen: denn gleich die erste Salve vernichtete ein französisches Kriegsschiff, das von 24 Granaten getroffen wurde. Alle 6 Schornsteine und die Kommandobrücke flogen in die Luft; eine Feuerfäule stieg auf und als der Dampf sich verflüchtete war die Stelle, wo das Schiff gewesen war, leer. Zwei andere Kriegsschiffe erlitten schwere Schäden, die übrigen verschwanden sofort. Die Franzosen hatten 2 Treffer, wodurch ein Mann schwer und einer leicht verwundet wurde. Die Absicht der Franzosen, die Funkstation zu vernichten, ist gründlich mißlungen.

\* Konstantinopel, 29. Sept. (Nichtamtlich.) Wie der „Ildam“ erfährt, hat zwischen den Russen und dem persischen Stamm der Karbar ein Zusammenstoß stattgefunden. Der Angriff der Russen ist abge schlagen worden. Ein Offizier und 20 Soldaten wurden getötet. Derselbe Stamm nahm den Scheich von Barzam und seine Anhänger fest, alles russische Parteigänger, die vor längerer Zeit geflüchtet waren, und lieferten dieselben den türkischen Behörden aus. — Aus persischen Blättern übernimmt der „Ildam“ folgende Meldung: Die Russen ziehen sich aus Persien zurück. Die russischen Kosaken sind aus Reschid über Otrabad abgerückt, haben aber einen Teil ihrer Waffen, Kanonen und Munition zurückgelassen. Die Russen haben aus Angst vor der Revolution über alle von Kaselmannen bewohnten Gebiete des Kaukasus den Belagerungszustand verhängt. Die Nachricht, daß die Russen von den Oesterreichern und Deutschen geschlagen worden sind, hat eine heftige Strömung gegen Rußland hervorgerufen.

\* Tokio, 30. Sept. Nach einer Reutermeldung haben die Japaner am Sonntag die Deutschen fünf Meilen von Singtau entfernt angegriffen. — Eine amtliche japanische Mitteilung besagt: Bei einem Landangriff auf die nächste Umgebung von Singtau hatten die Japaner 3 Tote und 12 Verwundete.

### Bermischtes.

\* Berlin, 30. Sept. (W. B. Amtlich.) Vom Montag den 5. Oktober bis einschließlich Sonntag den 11. Oktober werden versuchsweise Feldpostsendungen im Gewicht von 250 bis 500 Gramm gegen eine Gebühr von 20 Pf. angenommen. Die Gebühr für Feldpostsendungen im Gewicht von über 50 bis 250 Gramm wird gleichzeitig dauernd auf 10 Pf. herabgesetzt.

— Die Landgemeinden des Kreises Westerbürg haben beschlossen, ihre sämtlichen im Felde stehenden Gemeindemitglieder bei der Nassauischen Kriegerversicherung einzulassen. Der Kreis leistet zu jeder Versicherung seinen Zuschuß. Den Familienangehörigen bleibt es überlassen, die Versicherung durch Zahlung zu erhöhen. Der Kreis gewährt zur Beschaffung der hierzu nötigen Gelder Erleichterungen.

### Notales.

\*) Langenshawbach, 1. Okt. Heute, Donnerstag abend 8 Uhr, findet in der oberen evangelischen Kirche wieder Kriegsanbahn statt.

### Wetterdienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Freitag, den 2. Oktober 1914.  
Wetter wollig und trübe, nur streichweise leichte Regenfälle, nachts milder.

## Höhen und Tiefen.

Roman von M. Eitner.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Papa flößt mir Besorgnis ein,“ sagte er plötzlich. „Ich habe ihn heut wieder und wieder betrachten müssen. Er sah so stätklich und schön aus, und doch lag in seinen Augen etwas, das bligartig den Gedanken in mir erweckte: er gehöre nicht mehr zu uns. Es ist ja wohl Torheit, solch einen Gedanken aufkommen zu lassen, erscheint Papa doch stätklicher als alle seine Söhne.“

„Auch Eichen werden im Nu geknickt,“ sagte Hildegard wie im Traum. „Da kommt jemand,“ fügte sie schnell hinzu. „Es kommt jemand im Korridor. Gewiß ist irgend etwas geschehen.“

Es klopfte, und Hildegard eilte zur Tür. Sie öffnete. Da stand ihr des Vaters Diener gegenüber und sagte: „Verzeihen gnädige Baroneß, der Herr Baron schickt mich. Ich sollte sehen, ob Baroneß noch wach sind und sollte fragen, ob Baroneß wohl noch eine halbe Stunde zum Herrn Baron kommen könnten. Er will und kann noch nicht schlafen.“

„Ich komme gleich, Anton. Bestellen Sie das dem Herrn Baron.“

Der Diener ging. Hildegard wandte sich zu ihrem Bruder. Sie war sehr bleich geworden. Sie strich mit der Hand über die Stirn.

„Gerhard,“ sagte sie, „das Herz tut weh, der Kopf brennt. Es wird viel, viel geschehen, aber,“ fügte sie eigentümlich lächelnd hinzu, „der Wappenspruch unseres Hauses heißt: „Stark und still.“

Gerhard betrachtete die Schwester schweigend einige Augenblicke. Dann sagte er: „Hilde, Papa hat recht, wenn er dich seinen Stolz und seinen Liebling nennt. Du hast Manneskraft und Mannesmut. Hilde, wenn der Sturm über dich kommt, wird Gott dir helfen.“

„Ich weiß das, Gerhard. Gute Nacht!“ Gerhard küßte der Schwester Hand und ging.

Die Baroneß eilte den Korridor entlang bis zu ihres Vaters Zimmer. Sie trat ein, fand den Baron auf einem Lehnstessel sitzend, im Hausrock. Er streckte ihr die Hand entgegen und sagte: „Arme Hilde! Nicht einmal die Nachtruhe lasse ich dir, aber, Kind, es kommt mitunter plötzlich über einen, als ob die Augenblicke kostbar seien. Ich sehnte mich so sehr danach, mit dir zu reden. Ich hatte heut den Tag über so wenig Gelegenheit dazu. Der Trubel des Festes nahm deine Zeit und Gedanken so völlig in Anspruch. Bist du sehr müde?“

„Ich bin gar nicht müde, Papa. Ich dachte überhaupt noch nicht an Schlafen. Gerhard war eben bei mir.“

Sie setzte sich neben den Baron und hielt seine Hand fest.

„Gerhard!“ flüsterte der Baron. „Du und Gerhard!“

Seine Augen blickten in das Leere und hatten einen Ausdruck, als sähen sie von weitem etwas, das ihnen den Abglanz einer Freude verlieh.

„Du und Gerhard,“ begann er wieder, „ich meine, ihr werdet beide das Leid, das den Wellinghausens anhängt, erfahren, aber ihr werdet beide überwinden.“

„Welches Leid hängt den Wellinghausens an, Papa? Du hast mir nie davon gesprochen.“

„Tut ich es nie, Hilde? Dann ist es Zeit. Es ist wie eine Tradition aus alter Zeit her, daß die Wellinghausens entweder nie Liebesglück oder nur unter Herzbluten erreichen. Und, Hilde, es ist noch etwas, das wie ein Schatten unserem Geschlechte folgt. Heute abend hat mich der Gedanke daran mächtig ergriffen, als ich dich und meine drei Söhne beobachtete. Auf so viel Augen ruht jetzt noch unsere Familie; aber, Hilde, es liegt ein Fluch auf unserem Hause, der wie ein Sturm umbricht, was stark erscheint. Immer nur auf zwei Augen soll die Familie sich fort-pflanzen.“

Hildegard fühlte sich erschüttert. Es war, als fasse sie eine kalte Hand an ihr Herz. „Was ist es, Papa?“ fragte sie leise.

„Da drin,“ der Baron zeigte auf einen kleinen Wandschrank, — „da drin, Hilde, liegt unsere Chronik, geschrieben von einigen Familiengliedern. Wenn — wenn ich nicht mehr sein werde, dann lies sie. Es wird und muß ja doch einmal ein Ende werden des Fluches und Unsegens. Das hat meine Mama empfunden. Aber, wer nicht ein so durchgeistigtes Leben führt, wie sie es führte, der kann nicht verstehen, was sie niedergeschrieben hat. Da heißt es eben warten. Da heißt es stark sein und still.“

Wie im Traum war Hildegard. Sie hätte so vieles fragen mögen und war doch nicht imstande, einzelne Fragen zu stellen. Feister umschloß sie ihres Vaters Hand, und unruhig ruhten ihre Augen auf ihm.

Plötzlich zog der Baron seine Hand aus der ihren und griff nach dem Herzen. Todesblässe überzog sein Gesicht, große Tropfen zeigten sich auf der Stirn.

„Papa,“ flüsterte Hildegard, „Papa, um Gottes willen, was ist dir?“

(Fortsetzung folgt.)

## Bäckwaren.

Wir bitten um Preisangebote von Backwaren. (Brot und Bröckchen.)  
2409 Der Vorstand des Rotes Kreuzes.

## Bekanntmachung.

Am 12. Oktober 1914, vormittags 10 Uhr, werden an Gerichtsstelle ein Wohnhaus Adolfsstraße Nr. 29 und 22 Recker und Wiesen in der Gemarkung Langenschwalbach zwangsweise versteigert.

Versteigerungsort: Zimmer Nr. 12.

Langenschwalbach, den 25. September 1914.

2410

Königliches Amtsgericht.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Königshofen und Niedernhausen belegenen, im Grundbuche von Königshofen Bd 5 Bl. 176, sowie Bd. 6 Bl. 250 und im Grundbuche von Niedernhausen Band 9 Blatt 298, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

### 1. Königshofen Bl. 176:

Eheleute Rangierer Friedrich Vohnstein und Margarethe, geb. Dinges, in Niedernhausen kraft Errungenschaft;

### 2. Königshofen Bl. 250:

1. Schuhmacher Philipp Krissel in Niedernhausen, verheiratet mit Elisabeth, geb. Ungeheuer, als Miteigentümer je zur Hälfte;
2. Eheleute Rangierer Friedrich Vohnstein und Margarethe, geb. Dinges, in Niedernhausen als Miteigentümer zur anderen Hälfte, kraft Errungenschaft;

### 3. Niedernhausen Bl. 298:

Eheleute Bahnarbeiter Friedrich Vohnstein und Margarethe, geb. Dinges in Niedernhausen kraft Errungenschaft;

eingetragenen Grundstücke

### 1. Königshofen Blatt 176; lfd. Nr. 1;

### 2. Königshofen Blatt 250; lfd. Nr. 1: soweit es auf den Namen der Eheleute Vohnstein eingetragen ist;

### 3. Niedernhausen Blatt 298: lfd. Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 9. 10 und 11;

am 7. Oktober 1914, nachmittags 3 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht auf der Bürgermeisterei in Niedernhausen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Juli 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Adlstein, den 23. September 1914.

2411

Königliches Amtsgericht.



**Streckenpferd-Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife  
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

**Gothaer Lebensversicherungsbank** auf Gegen-

Versicherungsbestand September 1914:

**Eine Milliarde 200 Millionen Mark.**

Bisher gewährte Dividenden:

317 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: H. Gräf in Eg.-Schwalbach.

1626

## Liebesgaben

für unsere Soldaten.

Normalhemden, Unterhosen,  
Unterjacken, Gestrickte Westen,  
Socken, Strümpfe, Fusslappen,  
Ohrenschützer, Hosenträger etc.

empfehl in grösster Auswahl

**J. Weinberg**

Langenschwalbach.

## Strickwolle

Lot 6, 7, 8 und 10 Pfg.

2374

## Die Eisenhandlung

von **Ludwig Senf** in **Hahnstätten**

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

T-Träger, L-Eisen, Stabeisen, Achsen,  
Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Höhe  
und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen,  
Ransen, auswechselbare Kettenhalter,  
Sinkkasten, Schachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

199 Häckselmaschinenmesser u. Rübenschneidermesser  
in allen Größen vorrätig.

## Wohnung.

Der obere Stock, 3 Zimmer  
nebst Küche und Zubehör, auf  
1. Januar 1915 zu vermieten.

Carl Menges,  
Adolfsstr. 139.

2412

Im Hause Gartenfeldstr. 12 „Oranien“ ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus:

„5 Zimmer mit Küche u. Zubehör“,

sowie eine Mansardenwohnung, bestehend aus:

„2 große Zimmer mit Küche und Zubehör“  
per sofort oder später zu vermieten.

Christian Basker II.,  
2365 Brunnenstr. 19.

## Kleine Kartoffeln

kauft

2381

A. Petry.

Daselbst 4 Käufer z. verk.

## Ein Knecht

gesucht.

2413

Jakob Eierle.

## 1 trächt. Fahrkuh

oder Rind zu verkaufen.

Karl Felde,  
Heimbach.

2414

## Verloren

eine Rentenkarte Nr. 240 auf  
den Namen Franz Fuhrmann.  
Abzug. Ferd. Fuhrmann.

## Empfehle mich

im Anfertigen von neuen  
Süßen, sowie im garnieren  
und umändern.

Auguste Kraft,  
Adolfsstr. 19.

2393

## Kartoffeln.

Lade Donnerstag, den 1.  
und Dienstag, den 6. Ok-  
tober, je 200 Str. prima  
Winterkartoffel aus.

2391 Güll, Schmidtberg 2.

## Ein Knecht

zu einem Pferd für landwirt-  
schaftliche Arbeit gesucht.

Niederwalluf,  
Hauptstraße 35.

2395

## Frankf. Pferdelotterie.

Loose à 1 Mark.

D. Wagner.

## Kirchliche Anzeige

für Donnerstag, 1. Oktober  
abends 8—9 Uhr  
Kriegsbettstunde.

Herr Pfarrer Rumpf.